

Lorenz Gösta Beutin

- (A) erschwinglich ist. Ein Auto, das man nicht versichern kann, würde man aus dem Verkehr ziehen. Das müssen wir mit der Atomkraft auch machen.

(Beifall bei der LINKEN sowie bei Abgeordneten der SPD)

Wir sagen ganz klar: Für uns gehören Antifaschismus und Antiatomkraft zusammen.

(Beifall bei der LINKEN sowie bei Abgeordneten der SPD – Lachen bei Abgeordneten der AfD)

Wir wollen kein neues GAU-Land!

(Heiterkeit und Beifall bei der LINKEN – Zurufe von der AfD)

Vizepräsident in Claudia Roth:

Vielen Dank, Lorenz Gösta Beutin. – Nächste Rednerin: für Bündnis 90/Die Grünen Sylvia Kotting-Uhl.

(Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Sylvia Kotting-Uhl (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):

Verehrte Frau Präsidentin! Meine Kolleginnen und Kollegen! Eines erstaunt mich: Sie von der AfD sind so erstaunlich kreativ, wenn es zum Beispiel um das Überspringen von Zeiträumen zwischen Forschungsprojekten und deren Realisierung geht oder um Behauptungen, was überall auf der Welt alles gemacht wird. Aber für ein modernes Energiekonzept ohne Kohle und Atom, also ohne Risiken vor allem für uns nachfolgende Generationen, da fehlt Ihnen jede Vorstellungskraft.

(B)

(Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie des Abg. Timon Gremmels [SPD])

Allein Ihre Unfähigkeit, sich unter Energieversorgung etwas anderes als Grundlast vorzustellen, das ist so von gestern wie Sie selbst.

(Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie bei Abgeordneten der SPD und des Abg. Lorenz Gösta Beutin [DIE LINKE])

Die Zukunft wird flexibler sein, spannender, ja, auch anspruchsvoller: nicht mehr nachfrage-, sondern angebotsorientiert, nicht mehr mit wenigen zentralen Produzenten, sondern mit einer Vielfalt von kleinsten Produzenten bis hin zu riesigen Onshore- und Offshore-windparks, mit Selbstversorgern, Genossenschaften und einem neuen Bewusstsein, dass Energie kostbar und sorgsam mit ihr umzugehen ist. Aber eine komplexe, vielfältige Zukunft können Sie sich auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen nicht vorstellen. Warum sollte es hier anders sein?

Ohne überwältigende Lust befasse ich mich mit Ihrem Antrag.

(Dr. Alexander Gauland [AfD]: Dann lassen Sie es doch!)

Das Konzept des Flüssigsalzreaktors sei bereits erprobt, schreiben Sie, und tun anschließend so, als stünden diese Reaktoren gebrauchsfertig da. Fakt ist, dass es weltweit zwei kleine Forschungsreaktoren gibt. Dass China oder die USA solche Reaktoren vielleicht auch deshalb so

attraktiv finden, weil sich damit auch waffenfähiges Material produzieren lässt, ist für Sie vermutlich nicht relevant. Im Generation IV International Forum, dem Deutschland beitreten soll, wie Sie fordern, sind lauter Atomwaffenstaaten und solche, die es werden wollen.

(Ulli Nissen [SPD]: Hört! Hört!)

Deutschland will das nicht; so einfach ist das.

(Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie bei Abgeordneten der SPD)

Füttern wollen Sie den MSR mit Thorium, weil das so viel häufiger auf unserer Erde vorkommt als Uran. – Wissen Sie, das hatten wir alles schon mal. Die heute noch Probleme verursachenden Ruinen solcher Versuche sind der THTR und der Forschungsreaktor Jülich.

Sie empfehlen für unsere Energieversorgung nach dem MSR, den es nicht gibt, dann gleich noch den MSFR, den es noch viel weniger gibt. Dieser Wunderreaktor frisst den Atommüll. – Ja, auf dem Papier. Und nicht mal auf dem Papier frisst er verglasten Atommüll und andere Sonderbestände, weil sich diese Bestände nicht partitionieren lassen. Ihr Luftschloss hält nicht mal in der Luft.

(Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie bei Abgeordneten der SPD)

Aber darum geht es Ihnen auch gar nicht. Ihnen geht es darum, die erneuerbaren Energien schlechtzureden, weil die zu einer Zukunft gehören, unter der Sie sich nichts vorstellen können.

(Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie bei Abgeordneten der SPD)

(D)

Wenn Ihnen selbst vielleicht nicht klar ist, wie vergangenheitsorientiert Sie sind, dann werfen Sie doch einen Blick in Ihr Wahlprogramm, das Sie am Wochenende beschlossen haben.

(Zuruf von der AfD)

Aus der EU soll Deutschland austreten, und heute fordern Sie, in das Forum Generation IV einzutreten. Das ist mal eine Alternative – aber nicht für Deutschland.

(Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie bei Abgeordneten der SPD und des Abg. Lorenz Gösta Beutin [DIE LINKE])

Vizepräsident in Claudia Roth:

Vielen Dank, Sylvia Kotting-Uhl. – Nächster Redner: für die CDU/CSU-Fraktion Karsten Möring.

(Beifall bei der CDU/CSU)

Karsten Möring (CDU/CSU):

Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Meinen Zettel mit den ganzen technischen Einzelheiten, warum Atomkraftwerke der Generation IV nicht oder kaum oder nur mit großen Problemen behaftet realisiert werden können, habe ich jetzt auf dem Platz liegen gelassen, weil das meiste davon schon gesagt ist. Es geht ja hier – und das ist auch schon mehrfach betont worden – gar nicht primär darum, dass uns die AfD vermitteln möchte, es gibt einen Weg in die Atomenergie. Vielmehr zäumt sie das ja von verschiedenen Seiten auf.

Karsten Möring

- (A) Da ist einmal die Aussage, es gebe eine Perspektive, die wirtschaftlich und sicher ist. Wir haben einige Beispiele dafür gehört, warum das nicht so ist. Dann sagt sie aber auch: Unsere Stromnetze sind zu wenig stabil, und deswegen brauchen wir die Kernenergie, um grundlastfähige Versorgung sicherzustellen.

(Zuruf von der AfD: Genau!)

Aber die AfD ist ein bisschen hinter der Zeit zurück.

(Marianne Schieder [SPD]: Nicht nur ein bisschen! – Dr. Bernd Baumann [AfD]: Wie die meisten Länder der Welt!)

Sie bezieht sich in ihrem Antrag an mehreren Stellen auf diverse Zeitungsartikel. Und für den Punkt, den ich eben gerade nenne, zitiert sie einen Artikel aus der „WirtschaftsWoche“ aus dem Jahre – 2013.

(Matthias W. Birkwald [DIE LINKE]: Doch so aktuell!)

– Ja, ja, ganz aktuell; 2013. – Was die AfD aber bisher nicht begriffen hat, ist, dass unser Versorgungssystem Strom, unser Stromnetz, nicht mehr auf der alten Gliederung von Grundlast, Mittellast, Spitzenlast basiert, sondern dass wir eine zunehmende Dezentralisierung und Digitalisierung im Stromnetz haben, mit denen wir die sichere Versorgung zu jedem Zeitpunkt gewährleisten.

Das ist ein anderes System, und nur mit einem solchen System sind wir auch in der Lage, volatile Energieerzeugung durch die Erneuerbaren zu beherrschen. Deswegen brauchen wir keine neuen grundlastfähigen Stromerzeuger, sondern wir brauchen ein flexibles, kontrollierbares System mit einer ausreichenden Menge an Strom, die wir auf verschiedene Weise herstellen können.

- (B) Ich will auf die Einzelheiten gar nicht eingehen.

(Dr. Bernd Baumann [AfD]: Das ist klar!)

Selbstverständlich gehört die Möglichkeit des Speicherns dazu. 2013 hatte auch noch keiner eine Idee davon, wie man in großem Umfang schnell Lasten abschalten kann, und, und, und.

(Dr. Bernd Baumann [AfD]: Haben Sie heute eine Idee davon?)

Da gibt es Möglichkeiten, die wir nutzen, und so stabilisieren wir das Stromnetz.

Jetzt aber trotzdem noch kurz zu ein paar inhaltlichen Aspekten Ihres Antrags. Die Zeithorizonte für den möglichen Bau eines Demonstrationsreaktors sind realistischerweise 20, 30 Jahre, wenn es denn einen Träger dafür gibt.

(Dr. Bernd Baumann [AfD]: Wenn die CDU regiert!)

Bisher gibt es ja Studien zu Teilaspekten, die allesamt nicht so sind, dass man sagen kann: Wunderbar, das ist die Sache. Wir haben Probleme mit Tritium: Da sind die Behälter nicht dicht. Wir haben beim Atommüll eine hohe Strahlenbelastung, die dazu führt, dass man, wenn man ihn endlagert, ein Kühlsystem braucht, weil das sonst zu starke Erhitzungen mit sich bringt, und, und, und.

Da gibt es eine ganze Reihe von Problemen – das sagt uns die Ausarbeitung des Wissenschaftlichen Dienstes –, sodass Staaten, die daran gearbeitet haben, beispielsweise Norwegen, aufgeben, so etwas zu verfolgen, weil sie sagen: Der Zeithorizont hilft uns für das Thema Klimaneutralität 2050 überhaupt nicht; denn bis dahin haben wir solche Möglichkeiten mit Sicherheit nicht realisiert, selbst wenn es denn zum Schluss ginge. Und diese Frage ist ja schon hypothetisch genug.

Von daher: Der Weg, den wir gehen müssen, und der Weg, den wir gehen können – das ist der entscheidende Punkt –, ist der Weg, dass wir ohne Kernenergie, perspektivisch ohne Kohle und perspektivisch auch ohne fossiles Gas unsere Energiesysteme aufrechterhalten können und auf diese Weise zur Klimaneutralität erheblich beitragen, auch wenn unser Anteil am Klimagasausstoß, wie Sie ja immer betonen, weltweit sehr gering ist. Aber ohne dass jeder seinen Part tut, kommen wir auch nicht voran.

Und deswegen: Auf diesem Wege sind wir richtig unterwegs. Sie täten gut daran, uns dabei zu begleiten und sich nicht von der Entwicklung überrollen zu lassen.

Vielen Dank.

(Beifall bei der CDU/CSU sowie bei Abgeordneten der SPD)

Vizepräsident in Claudia Roth:

Vielen Dank, Karsten Möring. – Letzter Redner in dieser Debatte – ich bitte die Kolleginnen und Kollegen, noch einmal aufmerksam zu sein; wir sind nämlich noch in der Debatte – ist René Röspel für die SPD-Fraktion.

(Beifall bei der SPD sowie bei Abgeordneten der CDU/CSU)

René Röspel (SPD):

Frau Präsidentin! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Das war also das Märchen der AfD von der harmlosen Atomenergie, gegossen in einen, wie das Kollege Neumann ja richtig sagte, scheinheiligen Antrag, der, wenn man sich genau einliest, ja voller Unwägbarkeiten ist und auch noch von vorsichtigen Formulierungen strotzt. Weniger Atommüll als in anderen Reaktoren – das mag ja stimmen, aber was bedeutet das denn letztendlich?

Und da werden eben auch Zitate in einen falschen Zusammenhang gebracht. Sie sollten die Studien oder die Papiere, die Sie zitieren, vielleicht auch lesen. Beispiel McKinsey und Versorgungsgengpässe. Das Originalzitat von McKinsey lautet:

Um keine Versorgungsgengpässe zu riskieren, sollten daher

– Achtung! –

die Erneuerbaren ausgebaut werden, insbesondere der ins Stocken geratene Windkraftausbau.

Das ist das, was Sie zitieren,

(Beifall bei der SPD und der LINKEN – Zuruf von der LINKEN: Hör! Hör!)